



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 122.

Welzheim, Dienstag den 7. August 1888

22. Jahrgang.

## Amtliche Verfügungen.

Waiblingen.

### Bekanntmachung,

**betr. das Verbot des Viehmarktes in Winnenden am 8. August d. J.**

In Rücksicht auf die in der Gegend herrschende Maul- und Klauenseuche ist durch Erlass der K. Regierung des Neckarkreises vom 3. d. Mts. Nr. 6088 die Abhaltung des am 8. d. Mts. in Winnenden stattfindenden Viehmarktes verboten worden.

Am 4. August 1888.

K. Oberamt: A. W. Frisch.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

erhalten hiemit den Auftrag, für **sofortige** Weiterverbreitung vorstehender Bekanntmachung Sorge zu tragen.

Den 6. August 1888.

K. Oberamt: Bellnagel.

### Bezirks-Nachrichten.

**S. Welzheim, 6. August.** Am 5. August fand hier das Gaujägerfest des Murr- und Gäu's statt; dasselbe war verbunden mit der 60jährigen Jubelfeier des hies. Viederkranzes. Entschieden das Beste hatte der Viederkranz mit seinem Fest. Nachdem dasselbe vom 15. Juli wegen schlechter Witterung auf 5. August verlegt war, war an den seitherigen Sonntagen immer schönes Wetter. Die ersten Zurüstungen zum Fest jedoch fanden bei strömendem Regen statt; die Musik am Samstag abend blieb aus und an ihrer Stelle spielte etwas primitiv die Zirkusmusik; am Festtag selbst war der

Morgen schön, aber von 1 Uhr mittags an regnete es ununterbrochen bis abends 7 Uhr. Die Stadt selbst war aufs prächtigste geschmückt mit Kränzen, Guirlanden, Fahnen, Bäumchen, und fröhlich zogen die Säger in die Feststadt. Völler'schiff hatten weit hin den Anfang des Festtages verkündigt und eine prächtige Choralmusik vom Thurm dem Tag eine rechte Weihe gegeben. Der stattliche Festzug der anwesenden 25 Vereine kam trotz des Regens zustande und munter unter dem Regendache zogen die Vereine zum Teil mit Blumen beworfen zum Festplatz auf den obern Wafen. Zwei gemeinschaftliche Vieder, welche allerdings der

schwachen Beteiligung wegen nicht zu rechter Geltung kamen, u. einen gemischten Chor des hies. Kirchenchors hörten die meisten an, dann aber ging wieder zurück in die Stadtquartiere. Die gelungene Festrede des Dirigenten vom Viederkranz, Oberlehrer Fener, betonte besonders, wie tief der Gesang in alle Schichten des Volkes eingedrungen sei, und wie derselbe den Menschen in allen Lagen des Lebens begleite. Auf dem Festplatz, wo hauptsächlich die Wirte lange Gesichter machten, hielten nur die Vereine von Welzheim, Murrhardt, Zug und Spiegelberg noch etwas länger aus. In den Wirtschaften der Stadt entwickelte sich ein um so fröhlicheres Leben; überall hörte man Gesänge erschallen. Am Feste nahmen teil 3 Vereine aus Welzheim, 2 Vereine aus Alsdorf, Borch, Sulzbach, Waldhausen, 1 Verein aus Adelberg, Gmünd, Zug, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Murrhardt, Blüderhausen, Oberurbach, Reichenberg, Rudersberg, Schorndorf, Spiegelberg, Westermurr. Ein lustiges Tänzchen abends im Köpfe beim Bankett entschädigte den Festdamenkranz und sonstige Teilnehmer für den verregneten Tag.

**S. Welzheim.** Der Fischereiverein für den Ebnisee (A. Ellinger in Gausmannsweiler, Hahn in Murrhardt) hat von der königlichen Centralstelle einen Beitrag von 200 M erhalten für Hebung der Fischzucht. Nach dem Schaden, den das Regenwetter der vergangenen Wochen in den Fischteichen

### Reichtum und Name.

Original-Novelle von A. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Freiherrin antwortete: „Nun, ich muß sagen, ich finde sie ganz hübsch — allein mir gefällt ihr Benehmen nicht und wird sie wahrscheinlich nie die Ehre anerkennen wissen, die ihr durch die Verbindung mit uns zu Teil geworden ist.“

„Wie Arnold uns gesagt, hat sie diese Verbindung nicht gewünscht, Mama —“

„Unstimm, Kind, warum hat sie denn nicht bei der Trauung ihren Willen zu erkennen gegeben? Ihr Vater hätte sie doch nicht dazu zwingen können!“

Wanda fand kein Interesse mehr an dieser Unterhaltung, sondern begab sich nach ihrem Zimmer, um einige Musikalien zu studieren. —

Raum war Wanda gegangen, als die

Freiherrin, sich zu ihrer ältesten Tochter wendend, sagte:

„Theodora, ich fürchte, diese Helene Kranzler ist uns gefährlicher, als wir es zuvor gedacht und müssen wir möglichst jedes Alleinsein mit ihr und Arnold verhindern, daß vorerst keine Vertraulichkeit zwischen ihnen entsteht. Später, wenn ich erst seine Meinung über sie erfahren, lassen sich noch andere Maßregeln ergreifen.“

„Und wenn wir sie erst kennen gelernt, hat auch sie gewiß eine schwache Seite, die unsern Plänen günstig sein könnte.“

„Dieserwegen darf auch Wanda nicht fort und werde ich es schon baldigst einleiten, daß sie mit ihrer Schwägerin, für die sie schon eine Art Passion zu empfinden scheint, vertrauter wird und ihr oft Gesellschaft leistet. — Doch nun genug davon. Stände nicht unser alter Name auf dem Spiel, ich würde mich um Arnolds Frau gewiß nicht kümmern. Da aber dieser durch so viele Generationen sich fleckenlos erhalten, müssen wir auch suchen, diese Mesalliance

früh genug zu trennen.“

Mehrere Tage waren der jungen Freiherrin gleich dem ersten verfloßen. Sie erschien in den unteren Räumen nur zum Mittagessen, beim Thee und beim Abendbrot, und war regelmäßig von ihrem Gatten abgeholt, der sich zugleich nach ihren Wünschen und ihrem Ergehen erkundigte.

Ein eigentümliches Gespräch hatte zwischen ihnen noch nicht stattgefunden, denn bei ihren kurzen Zusammenkünften wußte die Freiherrin und Baroness stets die Unterhaltung darnach zu leiten und Helene darsart in Anspruch zu nehmen, daß es Arnold unmöglich war, sich eingehend mit ihr zu unterhalten. Sie war übrigens während ihrer kurzen Anwesenheit auf Greifenberg schon sehr thätig gewesen, denn es lag nicht in ihrem Charakter, sich trübem, nutzlosem Sinnen und krankhaften Träumereien hinzugeben, und hatte mit Emma's Hilfe ihre Zimmer nach ihrem Geschmack eingerichtet.

In jedem derselben waren Andenken aus dem teuren Vaterhause angebracht, ihr

angerichtet hatte, wird das eine wohlverdiente und willkommene Gabe gewesen sein.

### Württemberg.

§ In Heilbronn hat sich einer der besten Künstler des Zirkus Wulff (ein Engländer) in seiner Wohnung erschossen. Es heißt, er habe durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß seine in Baden-Baden sich aufhaltende Frau gestorben sei und in der Aufregung hierüber habe er diesen Schritt gethan.

§ Laudensbach, 3. Aug. Vor einigen Tagen wurde hier im Walde in einer hohlen Eiche ein Hamsternest mit einem Hamsterepaar und 18 Jungen gefunden.

### Deutschland.

— Berlin, 2. August. Falls sich die Ausrüstung der Kürassiere mit Lanzen bewährt, werden auch die Dragoner und die Husaren Lanzen erhalten.

— Die Ausrüstung mit Lanzen wird wahrscheinlich für die gesamte Cavallerie bestimmt werden. Die Ausrüstung der Kürassiere mit Lanzen werde als im Princip entschieden bezeichnet.

— Es verlautet, daß der Kaiser den Flottenmanövern des Panzergeschwaders, des Schulgeschwaders und der Torpedos-Flotille in der Danziger Bucht Mitte September beizuhören werde.

— Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und Tochter, Erzherzogin Marie Valerie, haben einen aus eigenhändig im Gebirge von Gastein gepflückten Alpenrosen gewundenen prachtvollen Blütenkranz am Sarge Kaiser Wilhelms als Gabe einer über das Grab hinaus währenden freundschaftlichen Neigung niederlegen lassen.

— Einen tiefen Eindruck auf die schwedische Bevölkerung hat das Erscheinen des deutschen Geschwaders gemacht, wie der Kölnener Zeitung aus Stockholm berichtet wird. Die ungeahnte Schnelligkeit, mit welcher die Herstellung und Entwicklung der deutschen Kriegsmarine vor sich gegangen sei, lege ein herrliches Zeugnis dafür ab, was eine energische und einsichtsvolle Verwaltung zuwege zu bringen vermöge, wenn sie in patriotischer Opferwilligkeit unterstützt werde. Das deutsche Geschwader, welches Schweden in diesen Tagen geschaut habe, sei ein kräftiger und würdiger Vertreter der jetzigen deutschen Seemacht.

— Das große Loos der preussischen Lotterie fiel auf Nr. 44 665.

— Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Juni 1888 8453 und im ersten Halbjahr 1888 56 732 Köpfe. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1887 im Juni 8644 und im ersten Halbjahr 57 181, 1886: 5907 bezw.

Arbeitszimmer war mit diesen ausgestattet, und erst, als sie um sich her Ordnung und Behaglichkeit geschaffen, fing sie an, sich in den Räumen, die sie bewohnen mußte, heimisch zu fühlen und dachte auch daran, ihre früheren Arbeiten und Beschäftigungen vorzunehmen, da allem Anscheine nach die Freiherrin die Leitung des großen Hauswesens noch behielt. Der drückenden Hitze wegen, die seit ihrer Ankunft zugenommen, hatte sie sich nicht einmal den Garten und die nächste Umgebung des Herrenhauses angesehen; man hatte sie nicht dazu aufgefordert, und früh am Morgen wagte sie's nicht, da es ihr peinlich gewesen wäre, den Gutsleuten zu begegnen, von denen sie noch nicht gekannt war. Ihren Eltern hatte sie bereits geschrieben und ihnen ihre glückliche Ankunft auf Greifenberg gemeldet, sich aber jeder weiteren Beschreibung und Bemerkung enthalten und nur hinzugefügt, daß sie den nächsten Brief erst nach einem Monat schicken werde, um eine Schilderung ihrer Lebensweise hinzufügen zu können. Dieser Brief

40 597, 1885: 9622 bezw. 66 941; von den letzten zehn Jahren hatte das Jahr 1881 im ersten Halbjahr die größte Auswandererziffer, nämlich 126 139, 1878 die kleinste mit 13 661 Köpfen.

### Ausland.

† Wie man aus Kairo schreibt, befürchtet man, daß der Wasserstand des Nils in diesem Jahre außerordentlich niedrig sein wird, da in den Gegenden des Aequator kein Regen gefallen ist. Seit vielen Jahren hat der Fluß nicht so wenig Wasser gehabt, wie gegenwärtig. Infolge der großen Hitze und der schlechten gesundheitlichen Verhältnisse ist die Sterblichkeit in Kairo erheblich gestiegen.

### Verchiedenes.

\* Aus Sachsen, 30. Juli. Ein winziger Borkenkäfer, der *Crypturgus pusillus*, hat in letzter Zeit in den erzgebirgischen Forsten sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Das Tierchen ist nur durch ein Lupe zu erkennen und man hielt es bisher sowohl in wissenschaftlichen wie in forstmännischen Kreisen für die Waldkulturen ziemlich ungefährlich. Daß dies ein Irrtum ist, dürfte jetzt durch die Thatsache erwiesen sein, daß jener Käfer allein in der Nähe von Rothenhaus-Görkau an der sächsisch-böhmischen Grenze einen Bestand 10 000 Fichtenstämmen so vollständig vernichtete, daß derselbe ausnahmslos niedergeschlagen werden mußte.

\* Zur Futternot. Zur Herbstsaat wird in Mittel- und Norddeutschland vielfach und mit Erfolg Johanniskraut verwendet. Derselbe, anfangs August gesät, ergiebt im Herbst noch einen Schnitt Grünfutter und das nächste Frühjahr den vollen Schnitt Roggenfrucht. Bei dem heurigen Fruchtangel wird mancher Landwirt davon Nutzen ziehen.

\* Wanderheuschrecken sind in großen Zügen in der Umgegend von Görlitz, Pr. Schlessien, eingefallen. Viele Felder werden aufgezehrt.

\* Aus Thüringen, 31. Juli, wird geschrieben: Am Sonntag mittag hat es in Dermbach so geschneit, daß der Schnee eine halbe Stunde später noch einen halben Zoll hoch auf den Dächern lag. Mitten im „heißen“ Sommer Schneefall und eine geheizte Stube.

\* Die einlaufenden Ernteberichte lauten im Großen und Ganzen trostlos genug, namentlich ist das Futter und das Stroh so karg als möglich. In Roggen hofft

war auch schon von ihrer Mutter beantwortet worden, welche ihr in herzlichsten Worten Mut zugesprochen und ihr den wahrscheinlich baldigen Besuch ihres Bruders in Aussicht gestellt, der nächstens kommen werde. Von dem Grafen Eberstorff hatte sie berichtet, daß er noch ihr Gast sei, aber in den nächsten Tagen nach Karlsbad abreisen würde.

Der drückenden Hitze folgte indeß bald ein schweres Gewitter, das mit furchtbarer Heftigkeit eines Abends losbrach, als eben die kleine Gesellschaft im Begriffe war, sich für die Nacht zu trennen. Donner und Blitz folgten unaufhörlich, der Sturm heulte durch die hohen Bäume, welche das Herrenhaus umgaben und in Strömen floß der Regen vom Himmel herab, der mit dunklen, schweren Wolken umzogen war. Dem ungeachtet ging es auf dem Hofe lebhaft genug zu und viele Stimmen schrieten und riefen durcheinander, denn wie es auf den Güttern bei einem Gewitter der Brauch ist, wurden sämtliche Pferde angeschirrt und aus dem Stalle gezogen, und die Knechte standen be-

man immer noch auf eine Mittelernte, in Weizen und Sommerkorn sogar auf eine gute Mittelernte. Die Kartoffel verspricht das Beste. In der Preisbewegung kommt indessen die deutsche Ernte für sich fast kaum mehr zur Erscheinung.

\* Während der Festlichkeiten in der Residenzstadt Bayerns ereignete sich bei dem Festzug ein großes Unglück. Acht Elephanten und 4 Dromedare des Circus Hagenbeck waren scheu geworden und durchbrachen die Zuschauerreihen, wobei gegen 20 Personen schwer verletzt wurden. Zwei Frauen wurden totgetreten. Es herrscht hierüber große Erbitterung.

\* Stendal, 1. Aug. Kossäth Hilzholz aus Boock ist verhaftet, weil er seinen 80jährigen Schwiegervater in Holzhausen erwürgt hat. Der Mörder hat schon ein Geständnis abgelegt.

\* Sinsheim, 2. August. Auf eine recht schmerzliche Weise wurde heute eine brave Familie in dem benachbarten Dürren heimgeführt. Der Vater fuhr mit seinen zwei Söhnen im Alter von 10 und 13 Jahren aufs Feld, um Futter zu holen. Während derselbe mit Aufkaden beschäftigt war, wollte sich der ältere Sohn auch im Wägen versuchen, wobei ihm die Sense ausgefahren zu sein scheint und den jüngeren Bruder, der sich gerade in gebückter Stellung befand, so unglücklich über den linken Oberschenkel traf, daß ihm die Hauptarterie durchschnitten wurde und der Tod durch Verblutung eintrat, bevor der Arzt zur Stelle gebracht werden konnte. Die Familie wird um so mehr bebauert, da der Thäter zu den tüchtigsten und bravsten Schülern der hiesigen höheren Bürgerschule zählt.

\* Elbing, 4. Aug. Infolge andauernden Regens ist abermals eine Ueberschwemmung ausgebrochen. Die Ernte ist größtenteils vernichtet.

\* Hirschberg in Schl., 4. Aug. Infolge eines beinahe 12 volle Stunden andauernden wolkenbruchartigen Regens haben die Flüsse alles überflutet. Ein großer Teil der Ernte ist vernichtet und fortgeschwemmt. Die Stadt ist in den niederen gelegenen Straßen überschwemmt. Die Eisenbahnstrecken Greiffenberg - Löwenberg - Lauban - Langenöls sind gesperrt, der Bahnhof Lauban steht unter Wasser.

\* Der erste Gnadenakt Kaiser Wilhelms II, soweit es sich hierbei um einen zum Tode verurteilten Verbrecher handelt, ist dem vom Schwurgericht zu Landsberg a. Warthe durch Erkenntnis vom 12. März 1888 wegen eines vollendeten Mordes und Mordversuchs in 5 Fällen zum Tode und zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurteilten früheren Gendarmen Thiele aus Küstrin zu teil geworden. Kaiser Wilhelm II. hat durch Gnadenakt die über Thiele verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Der Begnadigte wurde zur Verbüßung seiner Strafe nach dem Sonnenburger Zuchthause überführt.

reit, im ersten Augenblick der Gefahr mit ihnen aufzubrechen und beim Vöschwerk thätig zu sein. Der junge Gutsherr und der Bewalter, welche draußen für alle Fälle Anordnungen getroffen hatten, kehrten endlich ins Haus zurück, um den weiteren Verlauf des Unwetters abzuwarten, und während Letzterer auf dem Flur blieb, trat Ersterer zu den Frauen, welche voll Besorgnis im Wohnzimmer waren und dem Kampf der Elemente zusahen. Sich an Helene wendend, welche ruhig neben Wanda stand, die sich dicht an sie herangedrängt, da sie sehr ängstlich war, sagte er:

„Empfinden Sie keine Furcht beim Gewitter, gnädige Frau?“

„Nicht die geringste —“

„Man fürchtet sich nicht, so lange man kein Unglück erlebt,“ unterbrach die Freiherrin. „Auf meinem väterlichen Gute zündete einmal der Blitz —“

(Fortsetzung folgt.)

\* Berlin, 2. Aug. Ueber 15 000 Bände unzüchtiger Bücher, sowie gegen 2000 Stück anstößiger Photographien wurden nach Angabe der „Staatsb. Ztg.“ dieser Tage in Berlin von der Sittenpolizei bei Nachsuchungen in verschiedenen Buchhandlungen beschlagnahmt. Es bedurfte zweier Möbelaugen, um die beschlagnahmten Gegenstände nach dem Untersuchungsgefängnisse zu schaffen. Die Vertreter dieser Litteratur werden vor Gericht gestellt werden.

— Berlin, 2. Aug. Ein Londoner Telegramm der Kreuzzeitung meldet den Untergang des Stettiner Lloyd-Dampfer „Deutschland“; die Mannschaft ist gerettet.

\* Breslau, 2. August. Nach einem Telegramm der „Volkszeitung“ aus Schwientochlowitz ist der Gaskanal der Hochofenanlage „Falschhütte“ explodiert; ein Ingenieur und ein Werkmeister sind verbrüht, drei Maurer verschüttet.

\* Aus Nordschleswig, 30. Juli. Ein dänischer Offizier vollführte dieser Tage in Fredericia eine hochherzige That, die leider einen äußerst tragischen Ausgang nahm. Dänische Blätter berichten darüber: Premierlieutenant der Infanterie Maden bemerkte zwei Kinder, die in größter Gefahr waren, von den Hufen eines Pferdes zertreten zu werden. Die Gefahr erkennen, auf das Pferd zupringen und die Kleinen unter demselben hervorreißen, war das Werk eines Augenblicks. Leider wurde der Brave bei dieser Bewegung von dem wütenden Tier zu Boden gerissen und in entsetzlicher Weise mit den Hufen zerrissen, während die Räder des Wagens dem Armen über Kopf und Kumpf gingen. Der Offizier wurde glücklich zugerichtet und erhielt namentlich am Kopfe und in der Seite entsetzliche Wunden; doch ist die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, noch nicht vollständig aufgegeben.

\* Aus zahlreichen Orten Böhmen treffen Berichte über durch anhaltende Regengüsse herbeigeführte Wasserschäden ein. Das Wasser steigt fortwährend.

\* Belohntes Vertrauen. Vor 15 Jahren erhielt der Prinz von Wales ein Schreiben, dessen Form und Abfassung den feingebildeten Mann verrieten. Der Correspondent des Prinzen schrieb: „Eine Stunde der Verirrung ließ mich das Verbrechen der Fälschung begehen, ich wurde entdeckt und verbrachte 5 Jahre im Kerker. Wer wird an meine Besserung glauben, wer wird mir die Mittel bieten, den Rest meines Lebens ehrlich, meinen Pflichten getreu zu verbringen?“ — Der Prinz fühlte sich seltsam ergriffen und ließ den entlassenen Sträfling als Verwalter auf einem seiner Güter anstellen. Vor kurzem ist nun Mrs. Blumers gestorben; in seinem Testamente ernannt er den englischen „Thronerben, den hochherzigen Retter einer Menschenseele“ zum Universalerben seiner nicht unbedeutenden Erbsparnisse. Der Prinz von Wales ließ auf die Bahre des Mannes einen Kranz legen, dessen Schleifen die Worte enthielten: „Prinz Albert von Wales — dem treuesten aller Diener.“

\* In Ostende (Holland) erregt der Vorfall großes Aufsehen, daß von einer Diebesbande das städtische Pfandhaus in arger Weise ausgeplündert wurde. Dabei wurden an Gold- und Schmucksachen für mehr denn hunderttausend Franken gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, vier verdächtige Personen festzunehmen, die zu jener Diebesbande gehören sollen. Alle 4 waren im Begriff, abzureisen, der eine zu Schiff nach England, die andern nach Paris. Jedenfalls hat die Polizei einen guten Fang gemacht.

\* Zürich, 1. August. Bei Attinghausen hat ein großer Dammbreach der Neuf stattgefunden. Das ganze Tiefland ist unter Wasser. Der Anblick ist großartig und schauerlich.

\* In Lille tötete ein 83jähriger Mann seine beiden unverheirateten Töchter mit einem Schürhaken, mit dem er so lange auf sie einschlug, bis sie den Geist aufgegeben hatten.

† Rom, 2. August. Papst Leo XIII. wird demnächst eine Encyklika an die Bischöfe im Orient erlassen.

\* Aus Westrußland, besonders aus dem Weichselgebiet werden infolge des starken Regens Hochwasser gemeldet.

† Paris, 4. Aug. Gestern nachmittag erklärten auch die Kellner und Friseurgehilfen den allgemeinen Streik. Gegen Abend kam es zu einer förmlichen Schlacht zwischen der Polizei und den Streikenden, wobei 15 der letzteren durch die blanke Waffe verletzt wurden. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

\* London, 4. August. Das Reuter'sche Bureau ist zu der Mitteilung ermächtigt, daß das Gerücht, die Königin von England wolle sich im Herbst nach Baden-Baden begeben, unbegründet sei.

\* Temesvar, 1. August. In Neuhoß sind 31 Wohnhäuser mit 10 000 Kreuz Weizen und einer großen Menge von Futtermitteln ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer wütete 2 Tage. Das Elend der Bevölkerung ist groß. Der Großgrundbesitzer Emil Konay hat unter die Nothleidenden Nahrungsmittel verteilt.

\* Nach einer Meldung aus Madrid ist dortselbst die Kuppel der Kathedrale eingestürzt. Ob Menschenleben zu beklagen, ist im Augenblick noch unbekannt.

\* Nach Mitteilung französischer Blätter sind in Affas (Tunis) neun Krumms verhaftet worden, welche zwei Häuser (es waren Kabylen), denen sie Geld schuldeten, in Stücke zerschnitten, sie dann rösteten und einen Teil derselben verpeisten. Befestigung bleibt abzuwarten.

\* Eine arme Frau in Kolos-Hoffhumezö in Ungarn, so erzählt der „P. L.“, besaß vier kranke Kinder; das älteste, ein Mädchen, ist blödsinnig, die anderen drei waren äußerst gebrechlich. Zwei dieser armen Kinder starben vor einigen Tagen plötzlich, was niemanden Wunder nahm. Am Tage nach dem Begräbnis kam die Bäuerin vom Felde heim und fand ihre älteste blödsinnige Tochter fiebernd im Hofe liegen. Ihr Söhnchen Michael war nicht zu finden. Entsetzt fragte die Bäuerin nach dem Knaben und das Mädchen antwortete: „Er ist in der Stube und wird sterben, wie die anderen.“ Die Bäuerin lief schreiend ins Zimmer und fand ihren kleinen Sohn mit blauem Gesicht erstickt im Bette liegen. Am Halse waren noch deutlich die Spuren des Würgens zu sehen. Die Tochter gestand sofort ihre schreckliche That. „Mein Vater, der gestorben ist, erschien mir und befahl, daß ich ihm seine Kinder schicken soll. Zwei davon habe ich ihm bereits nachgesendet und jetzt das dritte.“ Die beklagenswerte Mutter sank bewußtlos zu Boden. Untersuchung ist eingeleitet sowie Ausgrabung der bestatteten Kinder angeordnet worden.

† In der in Nordaustralien belegenen Ansiedlung Normanton wurde eine entsetzliche Mordthat begangen. Am Abend des 14. Juni wurde im Lager der Malayen ein Fest gefeiert, als plötzlich einer derselben einen Dolch ergriff und 3 Weiße, Johann Fitzgerald, Christian Meriga und J. H. Davis ermordete. Die Einwohner hielten in Folge dessen eine Entrüstungsversammlung und ersuchten die Regierung, sofort alle Ausländer aus dem Lande zu weisen. Nach Schluß der Versammlung wurde das malayische Lager erstürmt, wobei 18 Häuser dem Erdboden gleichgemacht wurden.

\* (Malgist.) Aus einer Mitteilung an die Akademie dei Lincei in Rom geht hervor, daß die Aale ein Gift bergen, welches dem der Kreuzotter ähnlich ist. Nur ist es ziemlich unschädlich, weil es nicht im Rachen

zusammengedrängt, sondern durch den ganzen Körper verteilt ist. Außerdem wirkt das Gift auf die Verdauungsorgane nicht und es wird endlich durch das Kochen überhaupt unschädlich gemacht. Ein Aal von 2 Rgr. soll Gift genug bergen, um zehn Menschen ins Jenseits zu befördern. — Es dürfte hierbei zu erwähnen sein, daß die mosaïschen Speisegesetze den Aal als „unrein“ ausschließen. Das läßt vermuten, wie schon in früherer Zeit über das Wesen dieses eigenartigen Fisches genaue Studien gemacht wurden, ohne jedoch, so bezüglich seiner Fortpflanzung, Bestimmtes zu ergründen.

\* Der Teufel auf Erden. Die Wattenscheider Zeitung erzählt folgende ergötzliche Geschichte: Furcht und Schrecken bemächtigte sich dieser Tage der Bewohner des in unserer Nachbarschaft gelegenen Dorfes Rhyhern. Hoch in der Luft bemerkten dieselben den leibhaftigen † † †, welcher langsam von Osten nach Westen heranschwebte, die rechte Faust drohend erhebend, als wolle er dem in seiner Fluglinie liegenden Rhyherischen Kirchthurme einen wuchtigen Schlag versetzen. Der ganze Körper, dessen einzelne Teile genau zu unterscheiden waren, zeigte eine tiefschwarze Färbung und hob sich deshalb scharf von dem klaren Abendhimmel ab. Die Augen und Rippen waren schneeweiß, die Ohren dagegen gelbrot, der Kopf war mit zwei riesigen, ebenfalls rotgefärbten Hörnern, das Ende des Rückens mit einem langen Schweife versehen, die Brust mit einem — Cottillonorden geschmückt. Plötzlich schien Lucifer in der unter ihm stehenden, vor Angst fast gelähmten Bevölkerung ein neues Arbeitsfeld entdeckt zu haben: denn er machte Halt, blickte aus der Höhe hernieder und fuhr dann zur Erde herab. Mitten in einem Haferflüß blieb er in strammer Haltung stehen, nur die Schultern und den noch immer erhobenen Arm ingrimmig bewegend. Nachdem der erste Schrecken vorüber, faßte sich ein Zimmermann ein Herz, ergriff eine lange Bohnenstange und durchbohrte damit den Bösen. Ein wahrer Höllengestank verbreitete sich durch die Luft und wiederum stob alles auseinander. Als man wieder etwas zu Atem gekommen, sah man, wie der Schwarze langsam in die Knie fiel, und bald erkannte man in ihm eine etwa 3 Meter hohe mit Gas gefüllte Gummiblaste in Teufelsgestalt, die man in Hamm zur Belustigung hatte in die Luft steigen lassen.

\* München, 4. Aug. Hochwasser hat in Niederungen der Isar gefahrdrohende Dimensionen angenommen; es treiben ganze Bäumen und Thüren daher. Viele Gebäude sind von den Bewohnern verlassen, der Fluß steigt noch.

### Gemeinnütziges.

O Hartgetrocknete Stiefel werden, um sie wieder weich zu machen, zuerst einige Stunden in Wasser eingeweicht. Das Leder nimmt überhaupt, wenn es sich nicht in feuchtem Zustande befindet, Fett niemals gut auf. Man weiche also die Stiefel in Wasser ein, trockne sie nach dem Herausnehmen oberflächlich ab und reibe sie mit gelinde erwärmtem Thran oder dergleichen tüchtig ein. Bei dieser Behandlung wird das härteste Leder sammetweich.

\* New York, 3. August. In einem Hause der Bowersstraße brach eine Feuerbrunst aus, wobei fünfzehn Personen umkamen.

# Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Welzheim.

Der Verein übernimmt auch heuer die Vermittlung von künstlichen Düngern insbesondere **Rainit** und **Thomasphosphatmehl**.

Da durch deren Unterpflügung auf Aedern und Ausstreuen auf Wiesen im Spätjahr erfahrungsgemäß größere Erfolge erzielt werden, wollen Bestellungen hierauf in thunlichster Eile gemacht werden.

**Bereins-Sekretär:**  
Stähle.

**Albert Böhringer, Murrhardt**

empfiehlt **Klein-Eisenwaren** aller Art, als:

**Thürschlösser, Kasten Schlösser, Commodeschlösser, Vorhang-, Pult- und Kofferschlösser, Thürbänder, Ladenbänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladenfedern, Ladenringe, Vorreiber & Niegel, Bettladenbeschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägeln, Schloßnägeln und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobeleisen, Stemmeisen, Centrubohrer, Weidenbohrer u. s. w.**

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen

**Einladung zum Abonnement auf**

Große Ausgabe  
vierteljährl.  
90 Bfg.

**Die Arbeitsstube**

Kleine Ausgabe  
vierteljährl.  
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

**Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten.**

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

**Einige Urteile der Presse:**

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Badfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz. Lehrervereins. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journal's sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Kurfürstenstraße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

R u d e r s b e r g.

## M o s t ! ! !

600 Liter guten Most hat noch zu verkaufen und giebt in Partien von 20 Liter an ab **Haller** z. „Krone“.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

**Die Unterleibsbrüche**

und ihre Heilung,  
ein Ratgeber für Bruchleidende.

**Kärtchen**

des Oberamtsbezirks Welzheim  
pro Stück 20 Pfennig  
hält stets vorrätig die  
**L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

W e l z h e i m.

**Essig-Essenz,  
Weinessig,  
Mohnöl,  
Erdöl,**

**Maschinenöl,**

feinst gereinigten

**Weingeist,**

**Brauntwein,**

**Liqueure,**

**Traubenzucker,**

**Farinzucker,**

**guten Kaffee** per Pfund 1 *M.* an  
aufwärts empfiehlt

**G. Hohly.**

R u d e r s b e r g.



**1100 M.**

Pflegschaftsgeld hat bis 1. Septbr. d. Js.  
gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 oder  
4% auszuleihen

Pfleger **Gottlieb Hinderer.**

Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, seinem Festordner Herrn Lehrer Stegmaier auch auf diesem Wege nochmals seinen besten Dank für sein freundliches und liebenswürdiges Entgegenkommen zu sagen **Niedertrauz Schorndorf.**

W e l z h e i m.

**Neue**

## Häringe,

neue Sardellen,

beste Emmenthaler-Käse,  
reife Backstein-Käse,

**ächte**

## Glerner Kräuterkäse

empfeht

**Adolf Berckhemer.**

O b e r n d o r f.

Einen 1 1/2 jährigen

## Farren



Leinthalener Kreuzung, mit Zulassungsschein dritter Classe versehen, hat zu verkaufen

Farrenhalter **Behender.**

## Zucker am Hut

und Stampfmelis

zum Einmachen von Früchten und Gefäß  
empfeht billigst

**G. Hohly.**

M u r r h a r d t.

## Leere Weinfässer

von 150—500 Liter

zu Mostfässern bestens geeignet, hat  
billig abzugeben

**F. A. Seeger**

am Marktplatz.

**Neue**

## Häringe

sind eingetroffen bei

**H. Hohly.**

## Bumpen

für häusliche und gewerbliche Zwecke in  
reicher Auswahl,

vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst  
solid konstruiert, fertigen als Spezialität

**Gebr. Ritz und Schweizer**

in G m ü n d,

**Maschinenfabrik & Metallgießerei.**

**Ausführung schwierigster Projekte.**

**Frankfurter Goldkurs**

20-Frankenstücke . . . . . 16 *M.*

Englische Sovereigns . . . . . 12 29 30

Russische Imperiales . . . . . 1<sup>ƒ</sup> 66—71